

Partnerschaft Neukirchen-Vluyn

Stadt und Museum Neukirchen Vluyn

Über Jahrzehnte war die Kohle Beschäftigungs- und Lebensgrundlage der Menschen in Neukirchen-Vluyn. Das Wachsen des Bergbaus hat aus zwei kleinen Dörfern 1928 eine Gemeinde und seit 1981 die Stadt Neukirchen-Vluyn werden lassen. Während der Stadtteil Neukirchen vornehmlich durch Landwirtschaft und seit der Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Arbeit des Erziehungsvereins und der Waisen- und Missionsanstalt christlich geprägt wurde. Legte man in Vluyn schon 1801 den Grundstein für eine rasante Entwicklung der örtlichen Textilindustrie. Die Fabriken für Baumwollerzeugnisse belieferten auch überregionale Märkte.

Zu den Gebäuden der Stadt mit besonderem historischen Bezug zählen unter anderem das Wasserschloss Bloemersheim (16. Jahrhundert), die Zechensiedlungen „Alte und Neue Kolonie“ (1917 – 1930) sowie Windmühlen des 18. und 19. Jahrhunderts. Im Rahmen einer Gesamtkonzeption aus dem Stadtmarketingprozess ist das Museum Neukirchen-Vluyn beteiligt an der Konzeption und Durchführung Historischer Stadtrundgänge, die den Bürgern die Entwicklungen in der Ortsgeschichte anhand ausgewählter Gebäude erläutert.

Das Museum Neukirchen-Vluyn präsentiert seinen Besuchern seit 1979 eine Dauerausstellung in den Räumen der örtlichen Kulturhalle und versteht sich darüber hinaus mit seinen Forschungen zur Geschichte und Kultur der Region auch als

Werkstatt, die ihre Arbeit in Sonderausstellungen und Veröffentlichungen darstellt. Eine ausführliche Vorstellung der Aktivitäten finden Sie im NAAN-Heft 1/06.

Aus der Partnerschaft mit der Universität Duisburg-Essen, bestehend seit dem 25. November 2005, haben sich bereits einige Aktivitäten entwickelt. Darunter mit dem Ziel der Erforschung der Regionalgeschichte eine Magisterarbeit über den Bergbau in Neukirchen-Vluyn und am Niederrhein sowie die Einrichtung einer Praktikantenstelle, in der Geschichtsstudenten einen Einblick in Regionalgeschichte und die Arbeit in einem kleinstädtischen Archiv und Museum erhalten können.

Zur Partnerschaft gehören auch regelmäßige Vorträge von Mitgliedern der Universität in Neukirchen-Vluyn. Zwei Professoren haben bereits interessante Vorträge gehalten.

Den Anfang machte Prof. Dr. Eickmans am 29. November 2006 mit seinem Vortrag zum Thema „Niederrheinisch – Niederländisch – Hochdeutsch: Sprachen am Niederrhein in Geschichte und Gegenwart.“ Obwohl sehr kurzfristig angekündigt fanden über 50 Besucher den Weg zum Veranstaltungsraum. Prof. Eickmans lockere und unterhaltsame Vortragsweise gepaart mit seinem umfangreichen Fachwissen zur Sprachgeschichte der Region begeisterte das Publikum. Am Ende gab es zahlreiche Detailfragen und Anmerkungen von interessierten Mitgliedern des Publikums, von denen viele selbst noch Kenntnisse des örtlichen „Platt“ vorweisen konnten.

Anlässlich einer Sonderausstellung im Museum am 25. April 2007 mit dem Thema „Napoleon am Niederrhein – Französische Herrschaft 1794 – 1814“ hielt Prof. Dr. Engelbrecht den Eröffnungsvortrag. Weit über 100 Besucher waren erschienen, um den Ausführungen des Lehrstuhlinhabers für die Geschichte der Rhein-Maas-Region zu lauschen. Während seines etwa 45-

minütigen Vortrags rief er bekannte Geschehnisse ins Gedächtnis zurück, konnte aber auch viele neue Punkte und Details über die Franzosenzeit am Niederrhein und in Neukirchen-Vluyn hinzufügen. Nach dem Vortrag blieb noch ausreichend Zeit für Fragen und Anmerkungen zum Thema. Anschließend wurde die Sonderausstellung eröffnet, die durch zahlreiche örtliche Dokumente und Urkunden die Franzosenzeit in Neukirchen-Vluyn belegte. Leihgaben, insbesondere aus Frankreich, welche durch die Neukirchen-Vluyn Partnerstadt Mouvaux vermittelt worden waren, veranschaulichten das Zeitgeschehen eindrucksvoll. Auf der Homepage des Museums (www.museum-neukirchen-vluyn.de) finden Sie unter dem Punkt „Aktuelles“ weitere Details zum Thema.

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe wird fortgesetzt. Als nächster Vortrag ist am 21. November 2007 „Das Gedächtnismahl der Frau Imeza – Zur Verbindung von Tod und Mahl im Mittelalter“ von Dr. Caroline Horch geplant.

Jutta Lubkowski/Oliver Karasch